

des zur vorbildlichen Kreispilzsachverständigen des Bezirkes Halle machten.

Sie stand mit vielen bekannten Mykologen in regem Schriftwechsel. Ihre besondere Liebe galt den Porlingen, mit denen sie sich in der pilzarmen Jahreszeit intensiv beschäftigte.

Gertrud Cordes war auch als Vortragende weit bekannt und die Art, wie sie z. B. ihre Ortsberater anleitete, brachte ihr die Verehrung und Hochachtung nicht nur ihrer Mitarbeiter, sondern auch ihrer vorgesetzten Dienststellen ein. Sie verfaßte alljährlich eine Reihe von populärwissenschaftlichen Beiträgen, teils für die Tagespresse, teils für das Myk. Mitt.-Blatt. Jahre hindurch hatte sie in ihrem Kreise große Pilzausstellungen durchgeführt und war immer hilfsbereit, wenn es hieß, andere Kreise oder den Bezirk zu unterstützen. Sie hielt sich während der fünftägigen Pilzleherschauen immer in Halle auf und wurde niemals müde, von früh bis spät erschöpfende Auskunft zu erteilen.

Als ehemalige Turnlehrerin verfügte sie über eine ausgezeichnete Gesundheit und eine hohe körperliche Energie. Sie war jahrzehntlang eine gute Skiläuferin und eine begeisterte Bergsteigerin. Krankheiten hat sie kaum gekannt und der Abschluß ihres arbeitsreichen Lebens kam unerwartet und inmitten voller Tätigkeit durch einen Schlaganfall.

Ihr so plötzliches Ableben hinterläßt besonders bei den Pilzsachverständigen und Pilzfreunden des Kreises Quedlinburg, aber darüber hinaus bei allen, die diesen liebenswerten Menschen kannten, eine empfindliche Lücke.

Ich lernte Gertrud Cordes bereits 1925 kennen und schätzen; in der Pilzaufklärung war sie mir seit fast 30 Jahren eine gute Lehrerin.

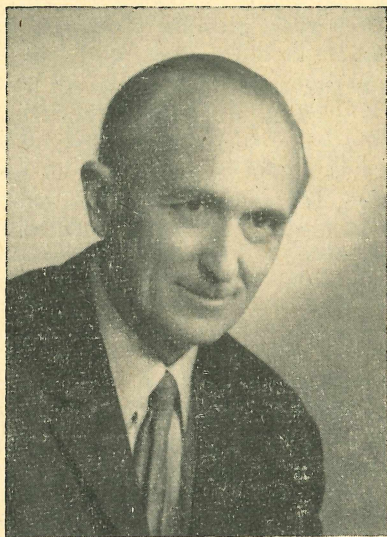
Waldemar Kasten

Kurt Lohwag in memoriam

Am 5. Mai 1970 starb in Wien der Hochschulprofessor Dr. Kurt Lohwag im Alter von 57 Jahren.

Kurt Lohwag wurde am 18. August 1913 in Libejice (CSSR) geboren. Er war der Sohn von Heinrich Lohwag, dem bekannten Mykologen, der damals Professor am Stadtgymnasium in Reichenberg (Liberec) war und später Hochschulprofessor in Wien wurde. Hier besuchte der Sohn die Volksschule und das Gymnasium und

studierte dann an der Wiener Universität; 1937 promovierte er mit dem Thema „Untersuchungen über Holzerstörung durch *Fomes hartigii* (Allesch.) Sacc. et Trav. und *Fomes robustus* Karsten“ zum Doktor der Philosophie. Seit 1938 war Lohwag am Botanischen Institut der Hochschule für Bodenkultur tätig und kehrte nach dem Kriegsdienst 1946 wieder dahin zurück. 1955 wurde er zum außerordentlichen, 1965 zum ordentlichen Hochschulprofessor ernannt. 1954/55 war er Gastprofessor in Ankara in der Türkei.



Das Schriftenverzeichnis umfaßt 198 Publikationen; die meisten von ihnen behandeln Fragen des Holzschutzes.

Die Wissenschaft verliert in Kurt Lohwag einen hervorragenden Mykologen und Forscher, die Österreichische Mykologische Gesellschaft ihren Präsidenten und seine Frau Irmgard Lohwag, die ihm eine treue Mitarbeiterin war, den treusorgenden Gatten.

Viele unserer Leser kannten Prof. Lohwag persönlich, teils von Mykologentagungen in der DDR und in Ungarn, teils von Holzschutztagungen.

Uns wird Kurt Lohwag, der wegen seiner humorvollen Art Vorträge zu halten und seines liebenswürdigen Wesens, der „charmanten Wiener Professor“ genannt wurde, unvergessen bleiben.

Mila Herrmann